

## PRESSEINFORMATION

### WENN CHRISTLICHE GEMEINSCHAFTEN ZU RUFENDEN GEMEINSCHAFTEN WERDEN

Jahrestreffen des European Vocations Service  
Löwen, Belgien, 29. Juni – 2. Juli 2006

---

Die Repräsentanten der nationalen Berufungszentren von 17 europäischen Bischofskonferenzen<sup>1</sup> hielten ihr Jahrestreffen vom 29. Juni bis 2. Juli 2006 in Vaalbeek nahe Löwen (Belgien) ab. Es stand unter dem Thema: "Wenn christliche Gemeinschaften zu rufenden Gemeinschaften werden".

Zu Beginn konnte jedes nationale Zentrum seine momentane Situation, seine Hoffnungen und Sorgen in der Berufungspastoral präsentieren. Obwohl sich dabei eine große Bandbreite zeigte, gab es doch vielerorts ein gemeinsames Problem – das Evangelium in eine Kultur hinein zu verkünden, die dem Christentum indifferent gegenüber steht –, aber auch die Gemeinsamkeit von Dynamik und Enthusiasmus der mit der Berufungspastoral beauftragten Menschen.

Am zweiten Tag wurden vier konkrete Erfahrungen vorgestellt:

- Ein *Haus der Jugend* in Porto (Portugal), das Besuchern einerseits die Möglichkeit, den christlichen Glauben zu vertiefen und andererseits einen sehr konkreten Weg der Berufungsentscheidung bietet.
- Die österreichischen Seminaristen beginnen ihre Ausbildung mit einem gemeinsamen propädeutischen Jahr. Das hilft heutigen jungen Menschen, die sich stark von früheren Jahrgängen unterscheiden, tiefer über ihre Wahl nachzudenken und sich im kirchlichen Leben zu verwurzeln.
- Die Berufungspastoral in Flandern hat Verbindungen zwischen den verschiedenen Verantwortlichen für Berufungen in der Kirche geknüpft. Der Weltjugendtag in Köln war eine sehr gute Möglichkeit, junge Leute einzubinden.
- Eine frankophone Familie aus Brabant erzählte aus ihrer Familiengeschichte, wie die überraschende Tatsache, dass einer ihrer Söhne ins Priesterseminar eintrat, ihnen einen neuen Blick auf Faktoren eröffnete, die maßgebend für christliche Berufungen sein könnten.

Pater Amedeo Cencini, ein Professor der Università Pontificia Salesiana in Rom forderte die Teilnehmer auf, über eine verkürzte Priester-zentrierte Sicht von Berufung hinauszugehen. Er entwarf ein globales Profil, zu dem jede Person durch ihre Berufung beiträgt und in dem jede und jeder sich verantwortlich für das Wohlergehen der anderen Mitglieder der christlichen Gemeinschaft fühlt. Nur wenn eine christliche Gemeinschaft, und im speziellen eine Pfarrgemeinde, aus dem Überfluss der Charismen und verschiedenen Dienste lebt, kann sie den Menschen helfen, Gottes je persönlichen Anruf wahrzunehmen und darauf zu antworten. Dazu müssen Christen „Erwachsene im Glauben“ werden, mit anderen Worten Verantwortliche für das Wohlergehen aller und fähig, einen Zugang zu der Hoffnung, die sie beflügelt, zu eröffnen. Nur ein dynamischer Glaube wird ihnen tragfähige Entscheidungen ermöglichen. Berufungspastoral muss auch die verschiedenen Wege, auf denen Gott beruft, aufzeigen. Das wird jedem und jeder dazu verhelfen, sein bzw. ihr ganzes Leben hinzugeben, oft in viel stärkerem Maß, als man das für möglich gehalten hätte.

---

<sup>1</sup> Albanien, Belgien, Bosnien-Herzegowina, Deutschland, England & Wales, Frankreich, Irland, Italien, Kroatien, Malta, Österreich, Polen, Portugal, Slowakei, Spanien, Schweden und Schweiz.

Am dritten Tag sagte Kardinal Godfried Danneels, Erzbischof von Malines-Brüssel, dass wir die gegenwärtige Krise der Berufungen als Zeit der Probe verstehen sollten, wie sie auch das Volk Israel im Babylonischen Exil zu erdulden hatte. Diese beunruhigende Situation könnte uns helfen, vom Vertrauen in uns selbst zum Vertrauen auf Gott zu kommen. Dazu bedürfe es auch, sich wieder auf die Hoffnung zu besinnen, die aus dem Evangelium in aller Einfachheit komme.

Das Treffen endete am Sonntag, mit einem Blick auf die Statuten des EVS, die von der ad-experimentum-Phase nun als dauernd übernommen werden, und der Wahl eines neuen Koordinators (Abbé Jean-Pierre Leroy aus der Diözese Liège, Belgien) und zweier Vize-Koordinatoren, (Schwester Elvira Hervayová, Slowakei und Abbé Dominique Rimaz, Schweiz). Kooptierte Mitglieder des Präsidiums sind Dom Jorge Madureira, Portugal und Kurt Schmidl, Österreich. Dem scheidenden Koordinator Father Kevin Doran (Erzdiözese Dublin) und seinen beiden Stellvertretern, Schwester Hélène Daccord und Ks. Marek Dziejewicki, wurde ein herzlicher Dank für Ihre Arbeit für EVS und CCEE ausgesprochen.

Das nächste EVS-Treffen findet vom 28. Juni bis 1. Juli 2007 in Zadar, Kroatien statt.

Löwen, 2. Juli 2006

Für weitere Informationen:  
Msgr. Peter Fleetwood  
CCEE Deputy General Secretary  
Tel. ++41-71- 2276040;  
E-mail: ccee@ccee.ch

---

*Der Rat der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE) vereinigt alle 34 Vorsitzenden der europäischen Bischofskonferenzen. Präsident ist Msgr. Amédée Grab, Bischof von Chur; die Vizepräsidenten sind Kardinal Josip Bozanic, Erzbischof von Zagreb, und Kardinal Cormac Murphy-O'Connor, Erzbischof von Westminster. Der Generalsekretär von CCEE ist Msgr. Aldo Giordano, das CCEE-Sekretariat ist in St Gallen (Schweiz) beheimatet.*